

Präambel

Menschen, die ihre Potenziale kennen und nutzen, finden leichter eine passende Ausbildung, erreichen bessere Ergebnisse, sind motivierter und haben mehr Spaß, Freude und Erfolg bei der Arbeit. Die Chancen auf beruflichen Erfolg, Produktivität und Leistung, Arbeits- und Lebensfreude korrelieren mit dem Ausmaß, in dem man seine Potenziale erkennt und mit ihnen arbeitet.

Das Hölty-Gymnasiums Wunstorf macht sich diese Gedanken in seinem Konzept zur Beruflichen Orientierung zu eigen, um dem eigenen Anspruch an eine gymnasiale Berufliche Orientierung und Studienorientierung gerecht zu werden und dazu beizutragen, dass diese Aufgabe fester Bestandteil des Schulalltags des Hölty-Gymnasiums wird. In Zentrum unserer Anstrengungen stehen unsere SuS (im Folgenden als SuS bezeichnet) mit ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen. Die Bewusstmachung letzterer und deren Reflexion hinsichtlich einer selbstbestimmten Studien- und Berufswahl sind ein elementares Anliegen dieses Konzepts.

Studien- und Berufsorientierung sind für uns als Prozess der Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und der (Berufs-)Welt zu sehen. Berufswahlentscheidungen sind eng verbunden mit der Entwicklung einer Vorstellung vom künftigen eigenen Leben. Als Konsequenz sollen unsere SuS durch die beschlossenen Maßnahmen aktiviert werden, eine teils selbst gestaltete Suchbewegung zu initiieren.

Im Angesicht einer stets komplexer werdenden Berufswelt mit unterschiedlichsten Anforderungen, kann sich das Hölty-Gymnasium auch nicht der Hilfe externer Berater und Unterstützer verschließen. Aus diesem Grund bestreitet das Hölty seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, die im Zuge deren Neuausrichtung auf das Lebensbegleitende Lernen noch einmal intensiviert wurde. Darüber hinaus nehmen wir Angebote von Unternehmen wahr, um unsere SuS auf die Herausforderungen von Bewerbungen vorzubereiten, sowie verschiedene Angebote weiterer Bildungsträger.

Bereits in den ersten Jahren am Hölty sollen die SuS behutsam und adressatengerecht mit Aspekten der Berufs- und Arbeitswelt vertraut gemacht werden. Hierzu dient zum Beispiel ein Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebs unter Fokussierung auf den Beruf des Landwirts.

Auch die Teilnahme am Zukunftstag ermöglicht den SuS schon ab Jahrgang 5 Einblicke in das Berufsleben.

Ab Jg. 9 soll die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und die Berufsfindung verstärkt ins Bewusstsein gerückt wird. Hier finden mit dem Profil-AC Niedersachsen ein erstes Kompetenzfeststellungsverfahren, sowie ein Betriebspraktikum statt.

Ein besonderer Schwerpunkt der Studien- und Berufsorientierung liegt im Politik-Wirtschaft-Unterricht mit seinen Inhalten und Methoden. Auch das Betriebspraktikum im Jahrgang 11 wird durch dieses Fach vor- und nachbereitet.

Ausgehend von den Erfahrungen, Interessen und Alltagsvorstellungen der SuS werden aber auch in allen anderen Fächern zentrale Aspekte der Lebensweltorientierung thematisiert und aufgegriffen, so dass die Berufliche und Studienorientierung eine gesamtschulische Aufgabe wird. In diesem Zusammenhang ist auch die Einbeziehung der Eltern zu sehen, die in bestimmten Jahrgängen über die zentrale Bedeutung der Maßnahmen informiert, und soweit möglich einbezogen werden.

Auf das Knowhow von ehemaligen SuS greifen wir gerne bei unserer jährlich stattfindenden Berufs- und Studienbörse zurück, wo ehemalige SuS Einblicke in ihr Studium oder ihren Berufsalltag geben.

Angesichts der hohen Zahl an Studienabbrechern und Ausbildungsabbrüchen, thematisieren wir auch den Umgang mit dem Scheitern in verschiedenen Maßnahmen. Die Studien- und Berufsorientierung am HGW soll Denkanstöße geben und ein breites Angebot von Informations- und Praxiselementen bereithalten, das die Interessen, die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der SuS berücksichtigt. Hierzu gehört auch die Aufklärung über alternative Möglichkeiten zur Erlangung der Hochschulreife jenseits des Abiturs.

So haben unsere SuS idealer Weise nicht nur einen Schulabschluss vor Augen, sondern darüber hinaus ein klares Ziel für ihre eigene Zukunft, welches sich positiv auf Motivation und Selbstbewusstsein in den letzten Schuljahren auswirken sollte.

1. Grundlagen

Die zentrale Rechtsgrundlage, der (überarbeitete) Erlass „Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“, ist am 01.10.2018 in Kraft getreten. Damit verbunden war eine Neuorientierung der Beruflichen Orientierung (BO) v. a. an Gymnasien. Als wesentliche Schwerpunkte lassen sich folgende Aspekte erkennen:

- die Durchführung (z. T. nur als Angebot) von mind. 25 Praxistagen für jede/n SuS bis zum Abitur,
- die Wahrnehmung der BO als gesamtschulische und fächerübergreifende Aufgabe,
- das Angebot der Durchführung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens,
- die gleichberechtigte Vorbereitung auf den universitären (Studium) und dualen (Berufsausbildung) Bildungsweg.

In weiteren Rechtsgrundlagen (Niedersächsisches Schulgesetz, Schulformerlass, Oberstufenverordnung und Fachcurricula) lassen sich weitere entsprechende Bezüge zur BO erkennen. Die Bezeichnung Berufliche Orientierung beinhaltet auch die Studienorientierung.

2. Ziele

Ziel der BO ist es, bei unseren SuS die Voraussetzungen zu schaffen, um den eigenen Lebensweg in Bezug auf Fähigkeiten, Neigungen und Interessen eigenverantwortlich zu gestalten und den Übergang von der Schule ins Berufsleben weitgehend reibungslos zu ermöglichen. Allerdings sind die schulischen Maßnahmen nur als Grundlage bzw. Begleitung für die Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse im Elternhaus zu verstehen. Neben dieser grundsätzlichen Zielsetzung sollen die Maßnahmen in die regionalen Strukturen eingebunden werden und die SuS sollen auf die Anforderungen eines zunehmend digitalisierten Arbeitsmarktes vorbereitet werden. Dies gilt insbesondere für die Aspekte Information, Dokumentation und Bewerbung sowie der Reflexion der eigenen Kenntnisse und Interessen.

3. Umsetzung und Durchführung

Die Umsetzung der Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung erfolgt entweder an Praxistagen oder im Fachunterricht (Übersichten s. Anhang). Zwar sind alle Fächer in die Berufliche Orientierung eingebunden, jedoch ist das Fach Politik-Wirtschaft als „Ankerfach“ anzusehen (s. Beschreibung Baustein Fachunterricht). Die zentralen Bausteine werden in den Jahrgängen 9 bis 13 durchgeführt (Ausnahme: Zukunftstag). Die inhaltliche Ausgestaltung der Praxistage orientiert sich dabei an den entsprechenden Handlungsfeldern (s. Anlage) und hat einen prozessualen Charakter.

3.1 Beschreibung zentraler Bausteine

3.1.1 Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebs Jahrgang 5

Im Fach Erdkunde steht im Jahrgang 5 das Thema regionale Landwirtschaft an. Unsere 5 Klassen nehmen dies zum Anlass einen landwirtschaftlichen Betrieb im Nachbarort zu besichtigen. Dieser ist mit einem Linienbus problemlos erreichbar, sodass nur geringe Kosten für die SuS entstehen und die ökologische Nachhaltigkeit des Besuchs gewährleistet ist.

Die SuS erarbeiten zur Vorbereitung im Erdkundeunterricht Fragen, die sich mit dem Beruf des Landwirts befassen. Dies können Fragen zur Arbeitszeit, Verdienstmöglichkeiten, Vor- und Nachteilen des Berufs, zum Maschinenpark, zur Digitalisierung und wichtigen Fähigkeiten und Voraussetzungen für Quereinsteiger sein.

Jede Gruppe hat Zeit, mit dem Landwirt oder der Landwirtin in einem Gespräch Antworten auf ihren Fragenkatalog zu erhalten. Die Antworten werden anschließend von den SuS im Erdkundeunterricht vorgestellt und reflektiert. Zum Beispiel wird hier der Frage nachgegangen, ob sich SuS geeignet oder motiviert zum Ergreifen eines landwirtschaftlichen Berufs fühlen und welche Voraussetzungen von besonderer Bedeutung sind.

3.1.2 Schülerbetriebspraktikum in Jahrgang 9 und 11

Das Schülerbetriebspraktikum (SBP) ist ein zentrales Element der Berufs- und Studienorientierung. Die SuS erhalten die Gelegenheit, unter realen Arbeitsbedingungen die Anforderungen des Berufsalltags im gewählten Berufsfeld zu erleben, zu erkunden und zu reflektieren.

Die SBP werden im Jahrgang 9 und 11 jeweils als Blockpraktika, i. d. R. für die Dauer von 10 Arbeitstagen (Abweichungen durch Feier-/Ferientage bzw. aus schulinternen Gründen möglich), durchgeführt.

Die Vor- und Nachbereitung erfolgt durch die jeweiligen Fachlehrkräfte Politik-Wirtschaft. Das SBP im Jg. 9 erfolgt in der Woche vor den Herbstferien, das im Jg. 11 soll nach den Osterferien stattfinden.

Das Praktikum des 9. Jahrgangs legt den Schwerpunkt neben der Beruflichen Orientierung auf die Nachhaltigkeit. So werden die Jugendlichen im Rahmen des Betriebspraktikums die Jugendlichen

angeleitet, nicht nur berufliche Abläufe kennen zu lernen, sondern auch auf ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte zu achten.

Die SuS werden im Vorfeld über alle formalen Gesichtspunkte des Praktikums (Termin, Verfahren am GGI, Jugendarbeitsschutz, Versicherungsschutz, Fahrtkosten, Bewerbungshinweise, etc.) durch die Fachlehrkraft PoWi informiert und suchen sich selbständig einen Praktikumsplatz, um die entsprechenden Bewerbungsmodalitäten zu schulen. Kommt es zu Problemen bei der Stellenfindung, unterstützt und berät die jeweilige Fachlehrkraft PoWi die SuS. Die Fachlehrkraft setzt dabei notwendige Maßnahmen ein, damit eine termingerechte Zuweisung eines Praktikumsplatzes erfolgen kann. Die formellen Gesichtspunkte einer Bewerbung (z. B. Anschreiben, Lebenslauf, digitale Bewerbung, Vorstellungsgespräch) werden im Fachunterricht Deutsch (mind. ein Jahr vor Beginn des Praktikums) vermittelt. Ergänzend sollen die SuS an Modulen (z.B. Benimmtraining, Simulation Vorstellungsgespräch) durch externe Partner teilnehmen, derzeit besteht eine Kooperation mit der AOK (vgl. 3.1.5).

Ein ausführlicher Elternbrief wird spätestens zum Beginn des jeweiligen Schuljahres ausgegeben, für den Jahrgang 9 bereits im vorausgehenden Schuljahr. Zudem werden weitere Informationsmaterialien auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

Der von den SuS vorgeschlagene Praktikumsplatz bedarf der Genehmigung durch die Schule (Schulveranstaltung). Folgende Vorgaben sind zu berücksichtigen:

- Der ausgewählte Beruf/Berufsfeld sollte mit dem angestrebten Schulabschluss (i. d. R. Abitur) in angemessenem Zusammenhang stehen.
- Der Betrieb darf nicht in Konflikt mit dem Bildungsauftrag der Schule (s. § 2 NSchG) stehen. Eine Prüfung/Entscheidung liegt im Ermessen der Schulleitung.
- In den Betrieben sollte eine angemessene Distanz zu Eltern, Verwandten oder Nachbarn herrschen, damit die Schüler ihre Selbstständigkeit schulen können.
- Die Praktikumsstelle sollte in der Region in und um Wunstorf liegen. Weiter entfernte Betriebe (z.B. in Bremen, Hamburg oder Berlin) werden auf Antrag der Eltern/Erziehungsberechtigten und nur im Ausnahmefall genehmigt. Dabei muss eine angemessene Unterbringung (z.B. bei Verwandten) gewährleistet sein und der ausgewählte Beruf/Betrieb sollte eine Charakteristik aufweisen, die in der o. a. Region nicht verfügbar ist. Letztlich bedarf dies einer Einzelfallentscheidung durch die Schulleitung.

Aufgrund des gesamtschulischen Charakters der Beruflichen Orientierung am HGW werden für die Besuche der Praktikanten im Jahrgang 9 die Fachlehrkräfte, die die Klassen unterrichten, eingesetzt. Das Praktikum des Jahrgangs 11 überschneidet sich mit der Projektwoche am HGW. In dieser werden die Klassenlehrer des Jahrgangs 11 für die Besuche der Praktikantinnen und Praktikanten freigestellt. Eine Regelung zur Stundenentlastung/-verrechnung wird von der Schulleitung festgelegt. Zu den Aufgaben der Klassenlehrer und der Fachlehrkräfte PoWi gehören:

- Besuche der Praktikumsplätze (bei weiter entfernten Betrieben (> 50 km Anfahrtsweg) ist auch eine Kommunikation per Telefon oder E-Mail möglich),
- sämtliche Kommunikation mit SuS, Eltern, Betrieben und Schule,
- angemessene Vorbereitung auf die Besuche (Information Beruf/Betrieb, Terminplanung, Anfahrt),

Die schriftliche Dokumentation des Praktikums durch die SuS erfolgt durch die schriftliche Ausarbeitung, welche den traditionellen Bericht ersetzt. Die schriftliche Ausarbeitung hat Klausurcharakter für das Fach PoWi. Formelle und inhaltliche Vorgaben werden durch die Fachkonferenz PoWi festgelegt.

Ein abweichendes und ggf. zusätzliches Praktikum außerhalb der Jahrgänge 9 und 11 i. d. R. nicht möglich (Problem: interne Organisation, Unterrichtsversäumnis, Gleichbehandlung). Mögliche Ausnahmen wären z. B. ein Praktikum im Jg. 10, wenn der Schüler beabsichtigt, die Schule zu verlassen, um eine Berufsausbildung zu beginnen. Ebenso ist ein Hochschulpraktikum im Jg. 12 oder 13 denkbar. Auch für Schüler, die den Jahrgang 11 übersprungen haben, wäre ein Praktikum zu einem abweichenden Termin möglich. Das Praktikum ist allerdings in den Ferien zu absolvieren, wobei eine Betreuung durch die Schule ermöglicht wird. Um ein Praktikum zu einem abweichenden Termin zu absolvieren, ist ein schriftlicher, begründeter Antrag an die Schulleitung notwendig. Die Dauer des abweichenden Praktikums darf 10 Arbeitstage nicht überschreiten.

3.1.3 Zusammenarbeit Schule – Agentur für Arbeit/Berufsinformationszentrum

Die Schule und die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit kooperieren im Prozess der Berufs- und Studienorientierung mit dem Ziel, allen SuS einen möglichst direkten und erfolgreichen Übergang in Ausbildung bzw. Studium oder weiterführende Bildungsgänge zu ermöglichen.

Es besteht bereits seit Jahren eine enge Kooperation zwischen dem zuständigen Berufsberater für Gymnasien des Berufsinformationszentrums Hannover und dem HGW. Im Rahmen der neuen Vorgabe „Lebensbegleitende Berufsberatung“ der Agentur für Arbeit wird diese Zusammenarbeit seit dem Schuljahr 2019/2020 kontinuierlich ausgebaut. Zentrale Elemente dieser Zusammenarbeit sind die jährlichen Informationsveranstaltungen zur Studienwahl (Jg. 12) und zum Berufsinformationszentrum (Jg. 9/10).

Darüber hinaus bietet der Berufsberater (seit dem Schuljahr 2015/2016) individuelle Beratungen (1 bis 2 mal monatlich) für die SuS der Jg. 9-13 in der Schule an, und er unterstützt die Schule bei den Auswertungsgesprächen im Rahmen des Kompetenzfeststellungsverfahrens und der Betreuung der SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf. Daneben existiert ein informeller Beratungs- und Informationskontakt zwischen den Fachlehrern Politik-Wirtschaft und dem Berufsberater.

Weiterhin werden verschiedene Publikationen des Berufsinformationszentrums den SuS an zentraler Auslagestelle bereitgestellt, auf das monatliche Programm des BIZ-Hannover wird durch E-Mailnachrichten an die SuS, sowie deren Erziehungsberechtigte hingewiesen.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Hannover erhält auf der Homepage des HGW einen Informationsbereich.

3.1.3 Zukunftstag

Der Zukunftstag am HGW für Mädchen und Jungen kann (muss aber nicht) dazu beitragen, geschlechtsspezifisches Berufswahlverhalten aufzubrechen. Die SuS der Jahrgänge 5 bis 10 erhalten an diesem Aktionstag Einblicke in verschiedene Berufe, die wünschenswerter Weise geeignet sind, das traditionelle, geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen zu erweitern. Sie können an Aktionen in Betrieben, Hochschulen und Einrichtungen teilnehmen und so Berufe erkunden, die sie selbst meist nicht unbedingt in Betracht ziehen. Die Teilnahme ist freiwillig.

Für SuS, die nicht am Zukunftstag teilnehmen, gibt es ein digitales Alternativprogramm, in dem sich die SuS mit ihren beruflichen Interessen und persönlichen Kompetenzen auseinandersetzen.

Die inhaltliche Vor- und Nachbereitung des Zukunftstages erfolgt durch die Klassenlehrer, ebenso erteilen die Klassenlehrer die Freistellung vom Unterricht und überprüfen die Teilnahme.

Der Beauftragte für Berufliche Orientierung stellt verschiedene Formblätter (Elternbrief, Freistellungsantrag, Teilnahmebescheinigung) zur Verfügung.

3.1.4 Kompetenzfeststellungsverfahren

Kompetenzfeststellungsverfahren liefern Hinweise auf besondere Stärken und Interessen, aber auch auf Entwicklungspotenziale von SuS und geben letztlich erste Hinweise auf die berufliche Zukunft. Am HGW wird den SuS das Kompetenzfeststellungsverfahren Profil-AC in den Jahrgängen 9 und 11 angeboten. Im Jahrgang 9 wird das Verfahren in der Projektwoche unter Anleitung durch geschulte LehrerInnen durchgeführt. In der Regel erhalten die KlassenlehrerInnen in der Woche vor der Durchführung eine schulinterne Fortbildung durch den Beauftragten für die BO. Dieser hat eine Multiplikatorenschulung zum Profil-AC durchlaufen. Das Verfahren ist vor den Herbstferien angesiedelt, so dass die SuS des 9. Jg die Ergebnisse noch bei ihrer Praktikumsplatzwahl berücksichtigen können.

Nach der Durchführung ergeben sich unter zu Hilfenahme des Kompetenzprofils und der digitalen Plattform der Agentur für Arbeit eine Vielzahl von Anlässen zur Reflektion der eigenen Kompetenzen hinsichtlich der eigenständigen Berufs- oder Studienwahl. Die begleitenden Lehrerinnen weisen auf diese Möglichkeiten zur Selbstreflektion hin und erklären beispielhaft verschiedene Kompetenzprofile. Auch bietet die Beraterin der Agentur für Arbeit individuelle Gespräche auf der Basis der individuellen Profile an.

Im Jahrgang 11 wird das Profil-AC von den ebenfalls geschulten PoWi Lehrern begleitet und ist in der an das Fach PoWi angegliederten Stunde für die BO angesiedelt.

Über die Teilnahme entscheiden jeweils die Erziehungsberechtigten.

3.1.5 Bewerbungsvorbereitung

Maßnahmen zur Bewerbungsvorbereitung dienen dazu, die SuS mit den Anforderungen von Bewerbungsverfahren in Betrieben, Institutionen und Hochschulen vertraut zu machen. Die Grundlagen des Bewerbungsverfahrens werden, analog zu den Anforderungen im Kerncurriculum in den Fächern Deutsch und Englisch, durch den Fachunterricht Deutsch/Englisch vermittelt. Dies soll spätestens ein Jahr vor Beginn des Schülerbetriebspraktikums im Jahrgang 11 erfolgen (i. d. R. Jahrgang 10).

Die Durchführung eines zusätzlichen, vertiefenden Bewerbungstrainings mit externen Partnern (derzeit von der AOK) findet im Jahrgang 10 in der Projektwoche statt. Hier werden Kniggeseminare durchgeführt und auf Bewerbungsgespräche vorbereitet. Die genaue Planung der Maßnahmen obliegt dem Beauftragten BO.

3.1.6 Maßnahmen für SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf

SuS mit Migrationshintergrund sowie mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ist bei der Berufs- und Studienorientierung besondere Bedeutung einzuräumen. Bei SuS mit Migrationshintergrund ist der Spracherwerb ein erster Schritt zu einer angemessenen Berufs- und Studienorientierung auch unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede.

Das Kompetenzfeststellungsverfahren 2P wurde entwickelt, um auch SuS, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, eine Möglichkeit zum Erheben eines Kompetenzprofils anbieten zu können. Es wird in Kooperation zwischen dem Beauftragten-BO und der Bibliothekarin durchgeführt.

Im Bedarfsfall initiieren die Klassenlehrkräfte eine Fallkonferenz, an der neben der Klassenlehrkraft, die verantwortlichen Koordinatoren und der Beauftragte BO sowie ggf. die Erziehungsberechtigten teilnehmen, um geeignete individuelle Strategien zu entwickeln.

Allen SuS mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung wird in geeigneter Weise eine stärkenorientierte, auf den individuellen Unterstützungsbedarf ausgerichtete Berufs- und Studienorientierung angeboten. Auch hier ist eine Fallkonferenz mit der Klassenlehrkraft, den verantwortlichen Koordinatoren, dem Beauftragten Berufliche Orientierung sowie den Erziehungsberechtigten ein Instrument, um geeignete Maßnahmen zu beschließen. Hierbei sind der

Förderplan inkl. Fördergutachten zu berücksichtigen und die Expertise der Förderlehrkraft einzubeziehen.

Darüber hinaus können bei allen SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf der Berufsberater der Agentur für Arbeit oder weitere Partner (z. B. Integrationshelfer, Ärzte, Jugendberufsagenturen) zur Entwicklung individueller Maßnahmen hinzugezogen werden.

3.1.7 Dokumentation

Die SuS dokumentieren ihren individuellen Prozess der Berufs- und Studienorientierung, um diesen in geeigneter Weise zu reflektieren und um auf wesentliche Informationsquellen zuzugreifen.

Mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 wird der Berufswahlpass als Dokumentationsinstrument durch ein eigenes, von der Fachschaft Politik-Wirtschaft entwickeltes, Instrument abgelöst. Den SuS wird ein jahrgangsbezogenes (Jg. 7-11) Portfolio an Informations- und Arbeitsblättern analog/digital zur Verfügung gestellt. Die Dokumente sind im jeweiligen Klassenordner auf dem schuleigenen Server verfügbar.

Die Bearbeitung erfolgt ab dem Jahrgang 8 überwiegend im Rahmen des Fachunterrichts PoWi. Die Dokumentation ist für Erziehungsberechtigte der SuS einsehbar.

3.1.8 Fachunterricht

Berufliche Orientierung ist eine gesamtschulische Aufgabe. Daraus resultiert, dass alle Fächer kontinuierlich an der Beruflichen Orientierung mitwirken. In den schuleigenen Arbeitsplänen werden jahrgangsbezogene berufsorientierende Beiträge des jeweiligen Unterrichtsfaches festgeschrieben, die im schuleigenen Konzept zur Beruflichen Orientierung zusammengeführt werden (s. Anhang).

3.1.9 Vermittlung von Ausbildungsplatzangeboten in der Region

Der Beauftragte BO des HGWs nimmt seit 2018 an dem Ausbildungsfrühstück der Stadt Wunstorf teil. Hierzu erscheinen Vertreter der Wunstorfer Schulen, Arbeitgeber des kommunalen und regionalen Umfelds, sowie Vertreter von pro regio e. V. Die hier gewonnenen Kontakte helfen den SuS bei der Findung eines Ausbildungs- oder Praktikumsplatzes. Eine Liste mit freien Ausbildungsplätzen wird den SuS etwa alle 6 Wochen zugemailt.

Am Schwarzen Brett BO werden Aushänge zu freien Ausbildungsstellen, Informationen von Hochschulen und Angebote von Dualen Studiumsplätzen platziert.

3.1.10 Information zu Messen und Hochschulinformationstagen

Das HGW bietet den SuS die Möglichkeit zur Teilnahme an zahlreichen Informationsveranstaltungen, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen abzugleichen. So wird alljährlich ein Vertreter der Vocatium eingeladen um den SuS der Jahrgänge 12 und 13 über die Durchführung der Vocatium in Hannover und den Chancen, die sich dort für unsere SuS ergeben, zu unterrichten.

Die SuS der Jahrgänge 9-13 werden über Veranstaltungen wie

- der langen Nacht der Berufe
- Stuzubi
- Hochschulinformationstage

über Aushänge am Schwarzen Brett der BO und etwa zwei Wochen vor deren Beginn über Iserv durch den Beauftragten BO informiert.

3.1.11 Informationsbörse „Studium und Beruf“

Seit 2001 werden regelmäßig – jährlich und seit 2019 alle zwei Jahre - Informationsmessen für die Schüler und SuS (SuS) der gesamten Oberstufe des Hölty-Gymnasiums Wunstorf durchgeführt und weiterentwickelt. Ziel war es von Anfang an, die bereits implementierten Maßnahmen zur Berufsorientierung durch eine SuS nahe Möglichkeit des Austausches mit ehemaligen SuS, Universitäten, anderen Schulen, Betrieben und Organisationen des kommunalen Umfelds zu fördern, um die Motivation der SuS zu steigern, sich mit ihrer persönlichen Zukunftsgestaltung zu beschäftigen und Planungskompetenzen zu entwickeln. Hierbei waren und sind insbesondere die Politik-Wirtschaft unterrichtenden Lehrkräfte für die Vorbereitung der SuS bezüglich möglicher individueller Interessen- und Fähigkeitsschwerpunkte sowie der Nachbereitung im Sinne einer persönlichen Reflexion verbindlich zuständig (vgl. BO-Konzept).

Erstmals wird im Jahr 2025 die Veranstaltung in enger Kooperation mit der Integrierten Gesamtschule (IGS) Wunstorf durchgeführt. So erhalten der 11. und 12. Jahrgang der IGS die Gelegenheit, an der Informationsbörse des Hölty-Gymnasiums am 25.04.2025 teilzunehmen, die sich hauptsächlich mit verschiedenen Wegen nach dem Abitur beschäftigen wird, und im Gegenzug besuchen die Jahrgänge 9 und 10 des Hölty-Gymnasiums am 7. März 2025 die Ausbildungsinformationsveranstaltung der IGS, um dort erste Einblicke in berufliche Ausbildungen zu gewinnen. Diese Erweiterung des Spektrums soll den SuS gerecht werden, die im Verlauf ihrer gymnasialen Laufbahn feststellen, dass ein Ausbildungsberuf ihren Neigungen und Fähigkeiten eher entspricht als ein Studium. Zudem eröffnen sich ggfs. Möglichkeiten, einen Praktikumsplatz für Klasse 11 zu finden. Der Jahrgang 13 steckt zu diesem Zeitpunkt bereits im Abitur und wird an einem von der IGS organisierten Vortrag der Agentur für Arbeit zum Thema "Studieren im Jahr 2025" sowie einem anschließenden Input zu „KI im Studium“ der UNI Hannover mit anschließender Diskussion im Februar 2025 teilnehmen.

3.1.12 Einbindung der Erziehungsberechtigten

Es wird angestrebt, die Eltern des Jahrganges 9 zu Beginn eines jeden Schuljahres über die in dieser Jahrgangsstufe anstehenden Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung zu informieren. Im Idealfall erscheint zu diesem Termin auch die Beraterin der Agentur für Arbeit, um sich und ihre Arbeit vorzustellen.

Die Erziehungsberechtigten erhalten über I-Serve sämtliche Informationsschreiben, die auch die SuS der Jahrgänge 9 bis 11 erhalten.

Eltern werden ermutigt ihren beruflichen Werdegang auf der Studien- und Berufsbörse vorzustellen.

4. Ressourcen

Verantwortlich für den Bereich Berufliche Orientierung ist die Schulleitung. Sie wird dabei durch einen Beauftragten für die Berufliche Orientierung unterstützt. Derzeit ist dies an eine A14-Funktionsstelle gekoppelt.

Zudem wird der Aufgabenbereich vom 01.08.2017 bis zum 31.07.2022 mit einer Unterrichtsstunde pro Woche entlastet. Die Entlastung wird von der Landesschulbehörde zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus hat die Landesschulbehörde die Berufliche Orientierung an Gymnasien seit dem 01.02.2018 als Fachaufgabe des Dezernats 3 definiert und in den Bereich „Beratung & Unterstützung“ integriert. Dafür stehen den Schulen auch schulformspezifische regionale Berater zur Verfügung.

Schülermaterialien und Reisekosten der SuS werden von den Eltern/Erziehungsberechtigten getragen. Lehrermaterialien können über den Etat der Fachschaft Politik/Wirtschaft umgelegt werden. Reisekosten der Lehrer über den Haushalt der Schule.

Ansprechpartner (Stand: November 2024):

BO am HGW Herr Paetow (Beauftragter BO)

Schulleitung Herr Conrad

Schullaufbahnberatung Herr Schierbaum/ Herr Horstmann (Koordinatoren Sek. II), Frau Mast Herr Dummeier (Koordinatoren Sek. I)

Berufsberatung Frau Dollenberg (Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Hannover)

Koordinierung der schulinternen Ausbildungs- und Studienbörse Frau Francke

Fachobmann PoitikWirtschaft Herr Thiedig

5. Maßnahmen zur Sicherung und Förderung von Basiskenntnissen sowie der Herstellung inhaltlicher Bezüge zur Arbeitswelt

Das **Hölty-Gymnasium** verfolgt eine Vielzahl an Maßnahmen, um die Basiskenntnisse in der Sprach- und Textbeherrschung sowie mathematische Grundkenntnisse systematisch zu sichern und zu fördern. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, diese Kompetenzen in Verbindung zur Arbeitswelt zu setzen und durch schulinterne sowie schulübergreifende Vergleiche weiterzuentwickeln.

Absprachen innerhalb der Schule

Die Schule hat klare **Absprachen** über Aufgabenstellungen, Methoden und Testinhalte in allen Hauptfächern getroffen, die in den schulinternen Curricula festgehalten sind. So werden beispielsweise im Fach Mathematik mediengestützte Methoden wie der Einsatz von **GTR (Grafikrechnern)**, **Geogebra** und **Excel** verbindlich geregelt, um den Bezug zu praxisnahen Anwendungen und modernen Arbeitsmethoden herzustellen. Auch in den Sprachen werden grundlegende Kompetenzen durch die **Definition von Basiskompetenzen in allen schulinternen Kerncurricula** festgelegt, die einen einheitlichen Standard gewährleisten.

Schulinterne und schulübergreifende Leistungsstandsvergleiche

Zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Leistungen der SuS finden regelmäßig **schulinterne Vergleiche** statt. In den Sprachfächern wird dies beispielsweise durch **Vorlesewettbewerbe** in Deutsch, Englisch und Französisch umgesetzt. Zusätzlich nehmen die SuS an **schulübergreifenden Wettbewerben** teil, wie dem Vorlesewettbewerb in Deutsch und Französisch, um sich auf breiter Basis mit anderen zu messen.

Im Fach Mathematik werden die **Känguru-Wettbewerbe** und die **Mathematik-Olympiade** als schulinterne und schulübergreifende Vergleichsmöglichkeiten genutzt, um die Anwendung mathematischer Fähigkeiten in herausfordernden Kontexten zu fördern. Solche Vergleiche tragen dazu bei, unterschiedliche Leistungsstände sichtbar zu machen und gezielt darauf zu reagieren.

Individuelle Förderung und Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung

Um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen SuS gerecht zu werden, hat das Hölty-Gymnasium mehrere **Fördermaßnahmen** etabliert. In den Jahrgängen 5 und 6 wird gezielter Förderunterricht in Deutsch und Mathematik angeboten, während in den Jahrgängen 6 und 7 zusätzlich Fördermaßnahmen

im Fach Englisch integriert sind. Diese Unterstützungsangebote basieren auf einer Einstufung, die durch den **Deutsch-Einstufungstest in Jahrgang 5** sowie eine kontinuierliche **DILE-Dokumentation** erfolgt.

Besondere Förderung erfahren begabte SuS durch das „**Drehtürmodell**“, das eine individuelle Vertiefung in ausgewählten Themenbereichen ermöglicht. Weiterhin motiviert der schuleigene **Poetry Slam** in Jahrgang 10 die SuS, ihre sprachlichen Fähigkeiten kreativ einzusetzen und zu präsentieren.

Reflexion und Weiterentwicklung

Die Ergebnisse der schul- und jahrgangsinternen Vergleiche werden regelmäßig ausgewertet und fließen in die Entwicklung neuer Fördermaßnahmen ein. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der **individuellen Anpassung** der Angebote an die Lernvoraussetzungen der SuS. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, die durch regelmäßige Absprachen zu Aufgabenstellungen und Methoden gewährleistet wird, stellt sicher, dass diese Maßnahmen effektiv und nachhaltig wirken.

Das Hölty-Gymnasium sieht in diesen Maßnahmen nicht nur einen Beitrag zur Sicherung der schulischen Basisbildung, sondern auch eine wichtige Grundlage, um die SuS auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten.

6. Maßnahmen zur Förderung eines angemessenen Arbeits- und Sozialverhaltens

Das **Hölty-Gymnasium** setzt gezielt Maßnahmen um, die SuS dabei unterstützen, ein Arbeits- und Sozialverhalten zu entwickeln, das den schulischen und gesellschaftlichen Erwartungen entspricht. Regelmäßige Rückmeldungen und vielfältige Angebote zur Förderung sozialer Kompetenzen und eines positiven Arbeitsverhaltens sind dabei zentrale Elemente.

Einheitliche Kriterien und fächerübergreifende Zusammenarbeit

Die Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens erfolgt am Hölty-Gymnasium auf Basis **einheitlicher, fächerübergreifender Kriterien**, die verbindlich in den schulischen Gremien abgestimmt wurden. In **pädagogischen Dienstbesprechungen** und **Klassenkonferenzen** werden die Verhaltens- und Arbeitsweisen der SuS regelmäßig besprochen, um gezielte Maßnahmen für ihre Weiterentwicklung zu entwickeln. Diese Beurteilung wird transparent an die SuS sowie ihre Eltern kommuniziert.

Angebote zur Verbesserung des Arbeitsverhaltens

Zur gezielten Verbesserung des Arbeitsverhaltens sind am Hölty-Gymnasium verschiedene Programme und Konzepte in den Schulalltag integriert. Hierzu zählen:

- **Gesundheitsfördernde Maßnahmen** wie das **Schulobstprogramm** (Jahrgänge 5 und 6), das Programm **fit4future**, die Einführung einer **bewegten Pause** (Jahrgänge 5–7) sowie Workshops zur **Stressreduzierung** im Jahrgang 5. Diese Angebote tragen dazu bei, die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der SuS zu stärken und damit ihr Arbeitsverhalten positiv zu beeinflussen.
- Die Nutzung von **Regeln im Umgang mit digitalen Medien**, wie dem schulischen iPad, fördert ein zielgerichtetes und verantwortungsbewusstes Arbeiten in digitalen Kontexten.

Förderung sozialer Kompetenzen

Die Förderung sozialer Kompetenzen hat am Hölty-Gymnasium einen hohen Stellenwert. Zentrale Maßnahmen hierfür sind:

- Das **LionsQuest-Programm** im Jahrgang 5, das in Verfügungsstunden als Sozialtraining durchgeführt wird und SuS hilft, wertvolle Grundlagen für ein kooperatives Miteinander zu entwickeln.
- **Sozialtrainingsmaßnahmen** mit externen Partnern in den Jahrgängen 5 bis 7, die speziell auf die jeweiligen Altersstufen zugeschnitten sind und gezielt auf aktuelle Herausforderungen eingehen.
- Die **Kennenlernfahrt nach Abbensen** sowie die **Bunte Woche**, die Aktivitäten zur Stärkung der Klassengemeinschaft und des Teamgeists beinhalten, fördern soziale Beziehungen und ein positives Miteinander.
- Die Programme zur **kritischen Medienbildung** wie das Projekt „**Medienhelden**“ im Jahrgang 7 helfen den SuS, ein respektvolles und sicheres Verhalten in digitalen Kontexten zu entwickeln und sensibilisieren für den Umgang mit Cybermobbing und anderen Herausforderungen des digitalen Raums.

Reflexion und Weiterentwicklung

Die Rückmeldungen zu Arbeits- und Sozialverhalten erfolgen regelmäßig in Form von Gesprächen, Beurteilungen und Berichten. Die schulischen Gremien reflektieren die Wirksamkeit der Maßnahmen kontinuierlich, um diese bei Bedarf weiterzuentwickeln und neue Impulse zu setzen. Das Hölty-Gymnasium verfolgt hierbei das Ziel, nicht nur die individuellen Fähigkeiten der SuS zu stärken, sondern sie auch optimal auf ihre zukünftige gesellschaftliche und berufliche Rolle vorzubereiten.

7. Evaluation

Die Evaluation des Konzeptes erfolgt im 2. Halbjahr des Schuljahres 2024/2025. Verantwortlich sind die Fachlehrkräfte PoWi und der Beauftragte für Berufliche Orientierung. Um die zentralen Beteiligten (SuS, Lehrkräfte) einzubeziehen, wird eine Online-Befragung der und Schüler SuS nach den Praktika und der Durchführung des Profil-ACs durchgeführt. Für die Lehrkräfte wird ein Reflexionsbogen ausgegeben. Der Beauftragte für Berufliche Orientierung wertet die Ergebnisse aus und berichtet darüber der Schulleitung. Die Schulleitung entscheidet anschließend über die Form der Information (z. B. Gremien, Homepage) an die Schulöffentlichkeit.

Anhang

a) Jahrgangsübersicht Praxistage

Teilnehmer	Inhalt/Maßnahme	Organisation/Durchführung	Hinweise	Handlungsfeld (s. Anhang)
Jg. 5	Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes	Erdkundelehrer		H 1 + H 2+
	Zukunftstag	Klassenlehrer, BO-Beauftragter		
Jg. 6	Zukunftstag	Klassenlehrer, BO-Beauftragter		
Jg. 7	Zukunftstag	Klassenlehrer, BO-Beauftragter		
Jg. 8	Zukunftstag	Klassenlehrer, BO-Beauftragter		
Jg. 9	Zukunftstag	Klassenlehrer, BO-Beauftragter		H3+H4
	Kompetenzanalyse	ausgebildete Fachlehrer, BO-Beauftragter	Profil AC, ggf. externe Unterstützung Bundesagentur durch	
	Betriebspraktikum Nachhaltigkeit	BO-Beauftragter, Klassenlehrer	i.d.R. 10 Schultage	
Jg. 10	Zukunftstag	Klassenlehrer, BO-Beauftragter		H 3 – H 5
	Einführung Berufsinformationszentrum	BO-Beauftragter, Berufsberater BIZ	„Lebensbegleitende Berufsberatung“	
	vertiefendes Bewerbungstraining	BO-Beauftragter	Derzeit in Kooperation mit der AOK	

Jg. 11 (Einführungsphase)	Schülerbetriebspraktikum	BO-Beauftragter, Fachlehrer Jg. 11	i. d. R. 10 Schultage	H3+H5+H7
	Information zur Oberstufe und Profilwahl	Oberstufenkoordinator		
	Kompetenzanalyse	ausgebildete Fachlehrer, BO-Beauftragter	Profil AC, ggf. externe Unterstützung durch Bundesagentur	
	Besuch der schulinternen Berufs-/Ausbildungsmesse	Koordinatorin der Messe, Fachlehrer PoWi	Teilnahme verpflichtend	
Jg. 12./13 (Qualifikationsphase)	vertiefender Test zum Studium (z. B. Check-U)	Berufsberater BIZ, BO-Beauftragter, Fachlehrer Seminarfach, Tutoren	„Lebensbegleitende Berufsberatung“	H 6 + H 7
	Informationsveranstaltung zur Studienwahl	Berufsberater BIZ, BO-Beauftragter	„Lebensbegleitende Berufsberatung“	
	Besuch der schulinternen Berufs-/Ausbildungsmesse	Koodinatorin der Messe, Fachlehrer PoWi	Teilnahme verpflichtend	
	Besuch einer überregionalen Berufs- und Studienmesse	BO-Beauftragter	Teilnahme freiwillig	

b) Jahresübersicht Praxistage (Beispiel, Schuljahr 2024/2025)

	Inhalt/Maßnahme	Organisation/Hinweise
1. Quartal (Sommerferien bis Herbstferien)	- Lange Nacht der Berufe (Jg. 9-13) - HIT Leibniz Universität (Jg.12-13) - Kompetenzanalyse PROFIL AC (Jg. 9) - Benimmtraining + Bewerbungstraining (Jg.10) - Nachhaltigkeitspraktikum (Jg. 9)	BBO, FL PoWi BBO Klassenlehrer externe Referenten AOK FI PoWi
2. Quartal (Herbstferien bis Ende 1. Halbjahr)	- Einführung BIZ (Jg. 10) - Stuzubi (Jg. 9-13) - Info Studienwahl (Jg. 12)	BBO; Berufsberater, FL PoWi BBO BBO; Berufsberater, Tutoren
3. Quartal (Beginn 2. Halbjahr bis Osterferien)	- Einführung Dokumentation BO (Jg. 7) - Kompetenzanalyse PROFIL AC (Jg. 11) - Selbsterkundungstool Studium (Jg. 12) - Betriebspraktikum (Jg. 11) - Berufs- und Studienbörse	FL PoWi FL PoWi Tutor, BBO FI PoW Koordinatorin der Börse
4. Quartal (Osterferien bis Sommerferien)	- Zukunftstag (Jg. 5-10) - Vocatium (Jg. 12-13)	BBO, Kassenlehrer BBO, Tutoren

Abkürzungen: BBO – Beauftragter Berufliche Orientierung; FL – Fachlehrer

a) Handlungsfelder (H) und Kompetenzen

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/ BEWERTUNG
Die Schülerinnen und Schüler...		
H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen		
... <i>beschreiben</i> und <i>verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... <i>beschreiben</i> das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden</i> und <i>untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
H4 Auswertung praktischer Erfahrungen		
... <i>beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	... <i>stellen</i> ihre Ergebnisse <i>dar</i> und <i>veranschaulichen</i> Praxiserfahrungen.	... <i>bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... <i>analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... <i>bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.
H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung		
... <i>beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	... <i>erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	... <i>bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl. ... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.
H7 Qualifizierte Bewerbung		
... <i>beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... <i>planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... <i>planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... <i>bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

Quelle: Nds. Kultusministerium (2017): Musterkonzept mit Handreichungen zur Berufs- und Studienorientierung. Hannover.